

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Knappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postcheck-Konto VIII/1826.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Arn.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 229

Jahrgang 1923

Inhaltsverzeichnis: Der Gefangene von Zenda – Filmstil und Stillsfilm – Der Film im Film – Die Kunststücke auf dem Wolkenkratzer

Der Gefangene von Zenda.

mit Alice Terry und Lewis Stone.

Der Tag naht, an welchem in dem ehrwürdigen Münster von Pragna die Krönung des schwachen und unglücklichen Prinzen Rodolphe von Slovanien, stattfinden soll.

Im Volke, sowie in der Armee, sind viele, die dem Prinzen Rodolphe, seinen Halbbruder, den Großherzog Michel, vorziehen, ein Sprosse aus einer morganatischen Ehe des verstorbenen Monarchen.

Aber alle sind einig in dem Lob und der Verehrung für die Prinzessin Marcia, eine liebliche Waise und Base des Königs, welche sie allein für fähig halten, das Land zu regieren.

In England, in dem Ahnenschloß der Rassendyl, hat ein anderer Rodolphe, ein großer Sportsmann und Globe-Trotter, auch ein besonderes Interesse an Slovanien, hatte zwei Kinder, einen Sohn, der Vater des jetzigen Königs und eine Tochter, die den englischen Baron Rassendyl geheiratet hatte.

Somit waren Rodolphe von Slovanien und Rodolphe Rassendyl Vetter und dasselbe königliche Blut der Elphberg floß in ihren Adern.

Rodolphe Rassendyl entschied sich nach Pragna zu der Feierlichkeit zu gehen.

Der Großherzog Michel bewohnt seinen Palast mit 4 Offizieren seines Regimentes, Ivan Fégor, Etienne Antévitch, Miloch Ossipp und Arsene Zkonik, welche seine treuen Begleiter aber auch seine Helfershelfer waren.

Als er in den Saal der Offiziere trat, stießen dieselben die Gläser auf sein Wohl zusammen. Er sagte ihnen aber, daß er dem König bis zur Krönung in seinem Schlosse in Ibar Gastsfreundschaft gebe und fügte hinzu:

„An Euch ist es jetzt zu sorgen, daß er in Ibar bleibt bis und nach der Krönung!“

Der Großherzog, die Krone und die Prinzessin zugleich begehrend, be- sucht letztere und versichert sie, seiner unvergleichlichen Zuneigung und Ver- ehrung. Sie wehrt ihn aber ab, indem sie ihn mit leichter Ironie nach dem Befinden einer gewissen Antoinette de Mauban, die ihm nahe steht, fragt.

Rassendyl kommt ermüdet in die Nähe Pragnas an und ruht sich ein wenig aus. Der Oberst Sapt und Kapitän Trépol kommen an ihm vorbei und bleiben verblüfft vor dem Unbekannten stehen, der die gleichen Züge, wie